

mut und Bescheidenheit, mit gefalteten Händen und lauschender Seele, als die Tonmassen der Einleitung bewältigend daherbrausten, ausgeführt von lauter Meistern. Er war in sich zusammengesunken voll Andacht, und die hellen Tränen rollten ihm über die gefurchten Wangen. Als aber der Tonfaß kam, wo die Macht der Töne das Allmachtswort wiederzugeben versucht: Es werde Licht! — da hob er weinend seine Hände zum Himmel und rief: „Nicht von mir, von dort kommt alles!“

Aber der Eindruck dieser Aufführung war zu überwältigend für die sinkenden Kräfte des Greises. Ohnmächtig sank er in den Sessel zurück, in dem er saß. Bange Sorge ergriff alle, die ihn so hoch verehrten, und ein Arzt verlangte gebieterisch, aber wohlmeinend, daß man ihn nach seiner Wohnung trage. Er erholte sich jedoch bald wieder; denn eine selige Freude, wie diese war, tötet nicht; aber sein Ziel war doch nicht mehr ferne. Bei diesem Glanzpunkte seines Lebens weilte sein Geist noch lange und mit besonderer Freude und Vorliebe. Dann waren seine Züge wie verklärt, und dieser Abendsonnenstrahl, voll eines erhebenden Glanzes, breitete seinen verklärenden Schimmer über manche trübe und dunkle Stunde seines Lebens und — erhellte sie auch, daß wenigstens in der Erinnerung ihr Dunkel verschwand.

X.

**Von dem edlen Großherzog
Karl Friedrich von Baden 1746—1811.**

1.

Es war im Jahre 1807 oder 1808, genau weiß ich's nicht mehr, da ging an einem herrlichen Frühlingmorgen, ganz frühe, ein alter Herr allein unter den Bäumen des Waldchens spazieren, das sich von der südlichen Seite von Karlsruhe gegen das Oberland hin ausbreitet.

Er hatte ein gar wohlwollend Angesicht und mußte heute recht fröhlich erwacht sein oder recht innig gebetet haben, denn sein Auge sah überaus fröhlich in die Welt hinaus.

Er war einfach, wenn auch fein gekleidet. Dunkle Hosen und dunkler Rock, eine weiße Weste und Halsbinde und ein einfacher